

# Thurgauer Zeitung

thurgauerzeitung.ch



**Susanne Wille**  
Die SRG-Chefin erklärt das Aus bekannter und beliebter Sendungen. Schweiz

**Landesverweis**  
Bezirksgericht Münchwil verurteilt prügelnden Vater. Schuplatz Ostschweiz

REICHMUTH & CO  
PRIVATBANKIERS

In guten Händen.

Christoph Wettstein  
Kundenverantwortlicher

## SP gibt Empfehlung heute bekannt

**Ersatzwahl** Wen empfiehlt der SP-Kantonalvorstand seinem Parteitag vom 20. März als Nachfolgerin oder Nachfolger der verstorbenen Regierungsrätin Sonja Wiesmann? Die Bekanntgabe der Namen war zuerst für Dienstag nacht vorgesehen. Nun soll sie heute Mittwoch gegen 11 Uhr erfolgen. Fünf Kandidaturen aus den Reihen der SP sind öffentlich bekannt geworden. Ob es noch weitere gegeben hat, will die Partei ebenfalls heute bekannt geben. Während die Konkordanzparteien SVP, Mitte und FDP den SP-Sitz nicht infrage stellen, befinden sich Aufrecht Thurgau, Grüne und GLP in Lauerstellung. Bei der GLP beträgt die Wahrscheinlichkeit einer eigenen Kandidatur noch etwa 30 bis 40 Prozent. Bei den Grünen liegt sie bei 50 Prozent und bei Aufrecht Thurgau derzeit noch bei eher mehr als 50 Prozent. (red)

Thurgau

# Abgänge im VBS: «Wir haben eine handfeste Regierungskrise»

Der Armeechef und der Nachrichtendienstchef kündigten ihre Jobs – publik wurde das durch eine Indiskretion.

**Othmar von Matt und Lea Hartmann**

Das Verteidigungsdepartement (VBS) ist in Turbulenzen. Mitte Januar gab Bundesrätin Viola Amherd ihren Abgang bekannt. Am Montag erschütterte ein Korruptionsskandal die Ruag – das VBS hatte zu wenig genau hingeschaut. Am Freitag wurde bekannt, dass Luftwaffenchef Peter Merz in die

Privatwirtschaft wechselt. Und gestern machte die NZZ publik, dass Armeechef Thomas Süssli und Nachrichtendienstchef Christian Dussey gekündigt haben.

Die Abgänge von Süssli und Dussey, über die der Bundesrat am Mittwoch hätte informiert werden sollen, sind durch eine Indiskretion publik geworden. Das sorgt unter Sicherheits-

politikern für rote Köpfe. «Wir stecken in einer handfesten Regierungskrise», sagt Nationalrat Reto Nause. Was er in Bundesbern in Sachen Indiskretionen erlebe, «schlägt dem Fass den Boden aus» – gerade vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Lage. Eine Regierung müsse vertrauensvoll gemeinsam arbeiten können. Das sei nicht mehr der Fall.

Und wie reagieren die Bundesratskandidaten, die sich für die Nachfolge von Viola Amherd bewerben? Der St. Galler Markus Ritter sagt, dass es nun eine starke Persönlichkeit brauche – und lässt keine Zweifel daran, dass er sich selbst für geeignet hält, um im VBS aufzuräumen. Ganz anders fällt die Reaktion des Zuger Herausforderers Martin Pfister aus.

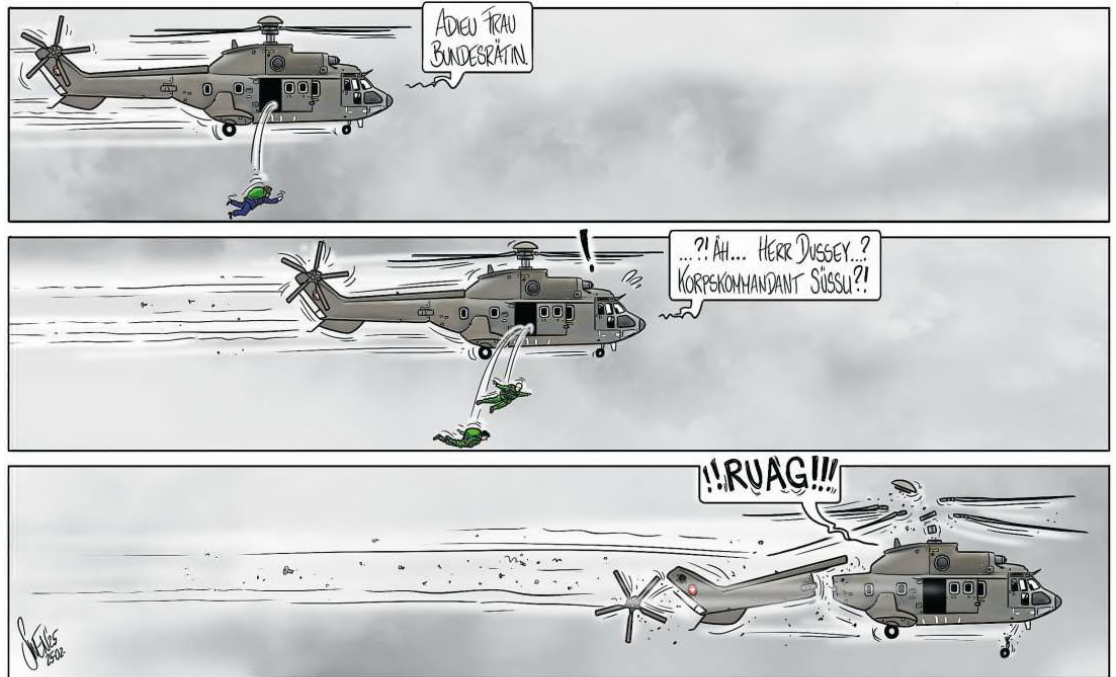
Schwerpunkt

## Salzkorn

Digital ist nicht immer besser. Dem Rauschen der Platte, den körnigen Bildern auf Filmrollen wohnt eine Magie inne, welche die digitale Perfektion nicht ersetzen kann – und so immer wieder für kleine Booms sorgt.

Einen ähnlichen Retro-Trend gibt es derzeit bei Betrügnern, Hackern und anderen Schlawinern. Einer Branche also, die sonst stets die neuste Technologie übernimmt, um armen Seelen das hart erarbeitete Geld aus der Tasche zu ziehen, sei es per E-Mail, Kryptowährungen oder Soziale Medien. Neuerdings rufen sie aber wieder vermehrt an, und geben sich als Mitarbeitende von Banken oder als «Schweizer Polizei» aus. Oder sie verschicken Rechnungen im Namen von Bundesbehörden – per Post, auf Papier! Sind auch Betrügnern und Hacker nostalgisch geworden und sehnen sich nach der guten alten Zeit?

Vielleicht haben sie einfach keine Wahl, als zurück zu den Wurzeln zu gehen. Die E-Mails werden von Spamordnern abgefangen. Und die künstliche Intelligenz eignet sich nicht für faule Tricks. Noch nicht. ken



ANZEIGE

**abo+ News**

Jetzt anmelden und sparen  
tagblatt.ch/aboplusnews

## Stadler lässt deutsche Belegschaft zur Ader

**Sparprogramm** Der Thurgauer Bahnbauer Stadler will die internationale Wettbewerbsfähigkeit seiner Standorte in Berlin-Brandenburg stärken und Kosten senken. Dazu sollen auch alle 2000 Mitarbeitenden einen Beitrag leisten. Die Rede ist von Lohnverzicht, Mehrarbeit oder Abstrichen bei Pausen oder Zuschlägen. (T.G.)

Thurgau

## Der Nationenpreis ist auch in diesem Jahr Teil des CSIO St. Gallen

**Reiten** Der CSIO St. Gallen findet 2025 mit einem Nationenpreis statt. Der Hauptsponsor aus der Uhrenbranche hat dem grössten Springreitturnier im Land seine weitere Unterstützung zugesagt. Der Nationenpreis der Schweiz wird 2025 am 30. Mai ausgetragen. Er ist nach Turbulenzen mit dem interna-

tionalen Reitsportverband nicht mehr Teil der League of Nations. Das ist seit dem vergangenen November bekannt und löste mancherorts Verunsicherung aus. Der Grand Prix als weiterer Höhepunkt im Programm wird am 1. Juni mit einem Preisgeld von einer halben Million Euro stattfinden. (dg)

Sport

## Macron wirbt bei Trump für Ukraine

**USA** Frankreichs Präsident Emmanuel Macron hat in Washington US-Präsident Donald Trump getroffen und dabei für einen harten Kurs gegenüber Russland geworben. Macron wird die europäischen Staats- und Regierungschefs am Mittwoch per Videokonferenz über seine Gespräche mit Trump unterrichten. (chm/dpa)

Ausland



Inhalt  
Ostevent 8

Börse  
Wetter 10

Comic  
Denksport 11

TV und Radio  
Traueranzeigen 12

Leserservice: 058 200 55 55  
Inserate: 052 728 32 16

Redaktion: 052 728 32 32

E-Mail: redaktion@thurgauerzeitung.ch

E-Mail: inserate-thurgauerzeitung@chmedia.ch

TZ schenkt

Jane Mumford  
in der Löwenarena

Am 18. März um 20.30 Uhr ist Jane Mumford in der Löwenarena in Sommeri zu Gast. In ihrem zweiten Solo kramt sie tief in ihrer Vergangenheit, erzählt von ihrer Teenagerzeit als steptanzender Goth und hinterfragt die Welt, sich selbst und ihre Art mit dem Leben umzugehen. Wären wir nicht alle gerne wieder 16 Jahre alt? Nein, Jane Mumford wär's lieber nicht!



Sie ist Kabarettistin, Komikerin, Musikerin und Animatorin. Studiert hat die halb Schweizerin, halb Engländerin Animationsfilm an der Hochschule Luzern. Seit 2014 ist sie als Stand-up-Komikerin, Moderatorin, Kabarettistin und Schlagzeugerin auf Bühnen unterwegs. In ihrer Arbeit kombiniert sie gerne das Rhythmische, Sarkastische und Absurde.

Die Thurgauer Zeitung verlost für den Auftritt genau heute in drei Wochen dreimal zwei Tickets. Interessierte schicken uns bis zum 11. März eine E-Mail mit dem Betreff «Löwenarena», mit einer kurzen Begründung, weshalb ausgerechnet sie zwei Tickets erhalten sollen, sowie ihrer Adresse und Telefonnummer an [gewinn@chmedia.ch](mailto:gewinn@chmedia.ch). Die drei Glücklichen werden anschliessend von uns informiert. (man)

Podium zur Wahl  
in den Stadtrat

**Bischofszell** Ein öffentliches Podium am 12. März bietet den Bischofszeller Wählerinnen und Wählern die Gelegenheit, die zwei Kandidaten für den Stadtrat kennenzulernen. Michaela Eugster (41) und Pascal Mächler (49) stellen sich am 18. Mai zur Wahl, nachdem Stadtrat Jorim Schärer (GLP) seinen Rücktritt eingereicht hat. Die Kandidatin der Mitte und der Sozialdemokrat haben ein paar wenige Gemeinsamkeiten. Sie sind beide verheiratet, Eltern, wohnen im selben Quartier und engagieren sich in verschiedenen Funktionen für die Gemeinde. In der Aula des Schulhaus Bruggfeld geben die beiden am 12. März um 20 Uhr Einsicht in ihre unterschiedlichen politischen Ansichten und Ziele als Stadträtin oder Stadtrat.

Das Podium wird von der Interpartei organisiert, der Konferenz der Bischofszeller Ortsparteien, die jeweils im Hinblick auf Wahlen zustande kommt und für die Wählerinnen und Wähler Anlässe zur Meinungsbildung organisiert. Moderiert wird die Veranstaltung von Martina Brassel. Die St. Galler Journalistin arbeitet als Redaktorin, Moderatorin und Produzentin beim Schweizer Radio und Fernsehen. (red)

## Das Signal steht auf Grün

Die Wiedereröffnung des Bischofszeller Restaurants Eisenbahn nimmt konkrete Formen an.

Georg Stelzner

Die Botschaft auf der Tafel vor dem Lokaleingang klingt zunächst unmissverständlich. Sie ist es aber nicht. Wer «Heute Ruhetag» liest, kann in der Regel davon ausgehen, dass es morgen anders sein wird. Nun kommt das Restaurant Eisenbahn aber schon seit Monaten seiner Zweckbestimmung nicht mehr nach. Dies, nachdem Shanti und Parvesh Sharma nach nur einem Jahr bereits wieder die Segel gestrichen haben und in den Kanton St. Gallen weitergezogen sind. Mit indischer Küche in der Rosenstadt ist es damit vorbei.

Die Liegenschaft an der Steigstrasse 1 gehört seit August 2024 der in Horn ansässigen Firma BS Architektur AG. Deren Inhaber und Geschäftsführer ist Beat Steiger. Gegenüber dieser Zeitung begründete er im Dezember das Ende der geschäftlichen Beziehung mit dem Pächterpaar in erster Linie mit dem Ausbleiben der Gäste und dem Fehlen des Wirtepatents. Die Stadt Bischofszell hatte lediglich ein provisorisches, für ein Jahr gültiges Dokument ausgestellt. Die Frist zur Erlangung des Patents liessen die Sharmas ungenutzt verstreichen. Die «Eisenbahn» hat für Bischofszell dank des integrierten Saals einen hohen Stellenwert: Wem die Bitzihalle zu gross und die Schniderbudig zu klein ist, dem steht eine gute Alternative an vorteilhafter Lage zur Verfügung.

Gastronomie hat es  
derzeit schwer

Seit der Trennung von den Sharmas führte Beat Steiger mehrere Gespräche mit Interessenten. Die Erfahrungen, welche er dabei gemacht hat, fasst er so zusammen: «Gute Beizer findet



Seit Wochen ein vertrauter Anblick: Eine Tafel mit der Aufschrift «Heute Ruhetag» versperrt den Eingang zum «sebahñli». Bild: Georg Stelzner

man kaum mehr. Die Gastronomie hat es derzeit schwer – wert tut sich das heutzutage noch an?« Eine Person scheint jedenfalls entschlossen zu sein, die Gelegenheit beim Schopf zu packen und künftig in der «Eisenbahn» zu wirteln. Laut Steiger handelt es sich um einen Bischofszeller mit Berufserfahrung. Die Verhandlungen befanden sich im Endstadium. In trockenen Tüchern ist noch nichts, aber Steiger ist zuversichtlich, dass die Vertragsunterzeichnung unmittelbar bevorsteht.

Was die Zimmer im Obergeschoss der Liegenschaft betrifft, hat Steiger bereits eine Entscheidung getroffen. Diese Räu-

me sollen weiterhin als Wohnungen vermietet werden, zumindest vorerst.

Es fehlt an Fachkräften und  
finanziellen Mitteln

Dem Präsidenten des kantonalen Verbandes Gastro Thurgau, Marcel Siegwart aus Frauenfeld, sind die Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Pächtern respektive Wirten bestens bekannt. Angesichts verwaister oder definitiv geschlossener Restaurants – betroffen sind vor allem Landgasthöfe – sagt Siegwart: «Es ist ein Riesenproblem, das wir derzeit haben. Der negative Trend hat vor ungefähr zehn Jahren eingesetzt.» Es fehle an Fachkräften und oft auch

an den finanziellen Mitteln, um ein Lokal auf ein zeitgemässes, erfolversprechendes Niveau zu heben. Darüber hinaus mangle es mitunter aber auch an der Bereitschaft, eine körperlich recht anstrengende Tätigkeit mit langer Arbeitszeit auf sich zu nehmen. Skeptisch äussert sich Siegwart über die Ambitionen mancher Quereinsteiger: «Die Anforderungen im Gastgewerbe werden allzu oft unterschätzt.»

In Bezug auf den Fall des ehemaligen «Eisenbahn»-Pächterpaars, dem das Wirtepatent fehlte, erklärt der Gastro-Thurgau-Präsident: «Ich finde die jetzige Regelung gut, zumal sie inzwischen ja auch vereinfacht

wurde.» Im Gegensatz zu anderen Kantonen ist der Besitz des Wirtepatents im Thurgau für das Führen einer Gaststätte obligatorisch. Zu den Grundvoraussetzungen für ein profitables Wirten zählt Siegwart zwei Faktoren: die gute Qualität des gastronomischen Angebots und ein Personal, das die Gäste freundlich und kompetent bedient.

Ob das Restaurant Eisenbahn diesen Anforderungen gerecht werden kann, muss sich erst zeigen. Beat Steiger ist jedenfalls überzeugt, dass das traditionsreiche Lokal beim Bahnübergang schon bald wieder Fahrt aufnehmen wird.

## Ein Pavillon für Uttwils Jugend

Seit einer Woche steht auf dem Parkplatz des Mehrzweckgebäudes ein Pavillon, den die Jugendlichen als Treffpunkt nutzen können – und es gibt noch ein weiteres Angebot.

Jugendliche treffen sich gerne ausserhalb ihres Zuhauses mit Gleichaltrigen. Doch dafür geeignete Orte sind im öffentlichen Raum rar. Die Gemeinde Uttwil hat nun Abhilfe geschaffen: Die Offene Jugendarbeit hat am 19. Februar einen Pavillon auf dem Parkplatz des Mehrzweckgebäudes aufgestellt, den die Jugendlichen selbstständig nutzen. Damit setzt die Gemeinde eine der Massnahmen um, die sie im Jugendleitbild 2023 festgehalten hat: «Schaffung von überdachten Sitzmöglichkeiten mit Abfallentsorgung.»



Das umgebaute Wohnmobil der Mojuga-Stiftung. Bild: zvg

Wohnmobil an diversen  
Standorten im Dorf

In eine ähnliche Richtung weist die mobile Anlaufstelle der Offenen Jugendarbeit. Das umgebaute Wohnmobil der Mojuga-Stiftung ist seit Anfang Februar an unterschiedlichen Stand-

orten auf dem Gemeindegebiet und für alle Jugendlichen unterwegs. Wie die regionale Jugendbeauftragte Christina Zweilli erklärt, stellt es eine Ergänzung zum von der Schule geführten Jugendtreff dar: «Damit stellen

wir auch Jugendlichen, die schon in der Lehre oder am Gymnasium sind, einen warmen Treffpunkt zur Verfügung.» Im Gegensatz zum Pavillon sei die Anlaufstelle ein begleitetes Angebot, bei dem es auch Platz für tiefer gehende Gespräche mit den Jugendarbeiterinnen hat.

Doch auch der Pavillon soll nicht komplett ohne Begleitung auskommen. Giulia Knupp und Christina Zweilli werden dort regelmässig nach dem Rechten sehen, sich mit den Jugendlichen über die Nutzung austauschen sowie Anwohner und Jugendliche auf die Bedürfnisse der jeweils anderen sensibilisieren.

**Kontakt und Informationen**  
Mehr zur Jugendarbeit, zu aktuellen Aktionen und Projekten sowie interessante Ratgeber zu Jugendthemen gibt es unter: [www.jugendarbeit-uttwil.ch](http://www.jugendarbeit-uttwil.ch)

Amriswils Stadtrat sagt  
Hochwasser den Kampf an

Um künftig Überschwemmungen zu vermeiden, wird nun der Engpass des Biessenhofer Eidbachs beseitigt.

Der Stadtrat hat die Arbeitsvergabe für die Kanal- und Wasserbauarbeiten vorgenommen. Berücksichtigt wurde das günstigste Angebot der Firma Stutz AG zum Preis von rund 280'000 Franken. Die Bauleitung obliegt der NRP Ingenieure AG. Für den Hochwasserschutz gibt es vom Kanton und Bund Beiträge von 60 Prozent der anrechenbaren Kosten. Die Engpassbeseitigung bezweckt mit der Vergrösserung des Bachkanals von 60 auf 120 Zentimeter die Verbesserung des Hochwasserschutzes bei extremen Niederschlagsereignissen. Die Bauarbeiten betreffen am Stadelaggerweg einen Kanalbau von rund 53 Metern und eine offene Wasserbaustrecke im Oberlauf von rund 20 Metern mit einem Einlaufbauwerk sowie einer Furt für die Bewirtschaftung der angrenzenden



Der Eidbach sorgt im Oberdorf in Biessenhofen immer wieder für Überschwemmungen. Bild: zvg

Parzellen. Dazu kommt noch ein Kuppelschacht für den Oberflächenabfluss als Hochwasserschutz am tiefsten Punkt im Oberdorf. Baubeginn ist auf Mitte März, Bauende auf etwa Ende Juni 2025 vorgesehen. (red)